

Medizinstudium: Ein PJ-Tertial in der Allgemeinmedizin

Inga Petruschke, Michael Sommer, Florian Wolf, Sven Schulz

Das Praktische Jahr (PJ) ist das sechste und letzte Jahr des Medizinstudiums. In dieser Zeit steht die Ausbildung am Patienten im Mittelpunkt. Die Approbationsordnung für Ärzte regelt die Durchführung momentan folgendermaßen: Drei klinische Fächer werden für jeweils 16 Wochen (Tertiale) durchlaufen, die Studierenden können neben den Pflichtfächern Innere Medizin und Chirurgie ein drittes Fach wählen, welches auch Allgemeinmedizin – derzeit das einzige ambulante Fach im PJ – sein kann. Für die-

jenigen, die entschlossen sind, Hausarzt zu werden, ist es eine gute Vorbereitung auf die spätere Tätigkeit. Für Unentschlossene kann der vertiefte Einblick Klarheit bringen. Letztendlich ist die Kenntnis der allgemeinmedizinischen Arbeitsweise auch für Studierende, die ein anderes Fachgebiet anstreben, für das gegenseitige Verständnis und die zukünftige Zusammenarbeit wichtig. Nach Beendigung des PJ findet das Dritte Staatsexamen in Form einer mündlich-praktischen Prüfung in allen im PJ

durchlaufenen und einem weiteren zugewählten Fach statt.

Prozedere

Die Studierenden, die sich für das Wahlfach Allgemeinmedizin entschieden haben – das waren in den vergangenen Jahren ca. zwölf pro Jahr – wählen eine von derzeit 54 Lehrpraxen, die in Thüringen für die Ausbildung im PJ qualifiziert sind und fragen dort an, ob das Tertial zum gewünschten Zeitraum in der Praxis absolviert werden kann. Nach einem persönlichen Gespräch, in dem beide Seiten prüfen können, ob das gemeinsame Arbeiten für vier Monate möglich ist, bestätigt der Lehrarzt bzw. die Lehrärztin den Platz auf Formularen des Instituts für Allgemeinmedizin.

Die Lehrärzte erhalten nach dem Tertial eine Aufwandsentschädigung von der Medizinischen Fakultät der FSU Jena, Studierende können eine finanzielle Unterstützung bei der Stiftung zur Förderung der ambulanten Versorgung in Thüringen (savth.de) beantragen.

Praxiskriterien

Für eine gute Ausbildung im PJ ist es notwendig, dass Lehrarztpraxen die von der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin formulierten Kriterien erfüllen, hier eine Auswahl:

Praxisstruktur:

- Abdeckung eines breiten Spektrums der Allgemeinmedizin einschließlich Hausbesuchen
- Vorhandensein eines Raums für den Kontakt von Studierenden und Patient

Praxisabläufe:

- Bereitschaft zu gemeinsamen Fallbesprechungen
- Anleitung, Supervision und Feedback zu übertragenen Aufgaben

Qualifikation des Lehrarztes/der Lehrärztin:

- Betreuung von Studierenden im Blockpraktikum Allgemeinmedizin in zwei Semestern



Hausbesuch im Rahmen des PJ-Tertials Allgemeinmedizin.

- regelmäßige Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen der Universität
- Teilnahme an einer vorbereitenden Schulung über vier Stunden

Lernziele und Methoden

Die Studierenden sollen im PJ die während des Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen und erweitern. Ihrem Ausbildungsstand entsprechend sollen sie unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung des ausbildenden Arztes ihnen zugewiesene ärztliche Tätigkeiten durchführen. Es wird empfohlen, dass die Studierenden – je nach Vorwissen und Fähigkeiten – auch „eigene Patienten“ betreuen.

Sie sind dabei nicht unterschriftsfähig, und der Lehrarzt bzw. die Lehrärztin muss sich vor der Aufgabendelegation von den Fähigkeiten des Studierenden überzeugt haben. Sinnvoll sind regelmäßige Gespräche über den Lernfortschritt. Die Studierenden bringen ein Logbuch mit, dessen Inhalte bearbeitet werden sollen. Begleitend dazu finden am Institut für Allgemeinmedizin monatliche Seminare für die PJ-Studierenden statt.

Ausblick

In der geplanten Neuordnung des Medizinstudiums (Masterplan Medizinstudium 2020) soll unter anderem das Fach Allgemeinmedizin gestärkt werden. Die Struktur des PJ wird dabei von Tertialen (16 Wochen) auf Quartale (12 Wochen) umgestellt.

Neben den beiden Pflichtquartalen Innere Medizin und Chirurgie soll es zwei weitere Wahlfächer geben, von denen eines in der ambulanten Versorgung absolviert werden muss. Abschließend soll für alle Studierenden eine mündlich-praktische Prüfung im Fach Allgemeinmedizin erfolgen. Es ist daher zu erwarten, dass sich eine größere Zahl von Studierenden für das Fach Allgemeinmedizin als Wahlquartal im PJ entscheidet. Schätzungen gehen von bis zu 80 Prozent der Studierenden eines Jahrgangs aus, dies wären in Thüringen ca. 200 Studierende pro Jahr.

Um den kommenden Aufgaben gewachsen zu sein, suchen wir weitere ca. 150 engagierte allgemeinmedizinische Lehrärzte. Wenn Sie selbst auch Lehrpraxis der Friedrich-Schiller-Universität Jena werden und Studierende für unser Fach und den vielseitigen Hausarztberuf be-

geistern möchten, melden Sie sich gern bei uns (siehe unten).

Nächster Termin

Außerdem sind alle Kollegen herzlich eingeladen zum nächsten Treffen der allgemeinmedizinischen Lehrärzte mit dem Thema „Berührungspunkte zwischen Allgemeinmedizin und Hämatologie/Onkologie“

(Referentin: Dr. Sabine Hahnfeld, Jena) am Mittwoch, dem 26. September 2018, 17 – 19 Uhr im Institut für Allgemeinmedizin, Bachstraße 18, Seminarräume 1+2

Wir freuen uns über Ihre Anmeldungen unter allgemeinmedizin@med.uni-jena.de. Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.uniklinikum-jena.de/allgemeinmedizin/Lehre.html.

Korrespondenz an:

Dr. med. Inga Petruschke, MPH
Lehrkoordination

Institut für Allgemeinmedizin
Universitätsklinikum Jena,
Friedrich-Schiller-Universität
Bachstraße 18, 07743 Jena
Tel.: 03641/9395804

Fax: 03641/9395802

E-Mail: inga.petruschke@med.uni-jena.de

Jena – Leipzig – Theresienstadt – Leipzig

Prof. Dr. med. Felix Otto Skutsch (1861 – 1951) – Zeitzeuge und Förderer der Frauenheilkunde

Donnerstag, 21. Juni 2018, 17:00 s.t., Hörsaal II, Klinikum Jena-Lobeda,
Am Klinikum 1 (Straßenbahnhaltestelle Universitätsklinikum)

Veranstalter: Arbeitskreis Medizingeschichte am Förderverein des Universitätsklinikums Jena e.V.

Referentin: Prof. Dr. Ingrid Kästner, Karl-Sudhoff-Institut, Universitätsklinikum Leipzig

Leitung: PD Dr. Jürgen Kiefer, Institut für Geschichte der Medizin, UKJ